



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Jesuiten-Orden nach seiner Verfassung und Doctrin, Wirksamkeit und Geschichte

Huber, Johannes

Berlin, 1873

P. Vogler's Katechismus,

urn:nbn:de:hbz:466:1-12653

Gehorsams unter die kirchlichen Satzungen, einer mechanischen Werkheiligkeit und Gebetsübung, eines dicken Aberglaubens an objective Mittel des Heils, ja einer läppischen religiösen Tändelei und Süßlichkeit abzielend. In letzterer Beziehung ist der Katechismus von P. Bogler ein sehr instructives Beispiel.

Hier findet sich in dem Abschnitt, betitelt „das Kinderspiel“ ein eigenes Kapitel „Kurzweil mit dem Jesukind,“ mit folgendem Dialog: Ist Spielen auch in eurer Gesellschaft zugelassen? — Wir spielen und kurzweilen den ganzen Tag. — Spielt ihr mit Karten und Würfeln? — Also spielen die Spitzbub und Mäusköpf. — Werft ihr einander mit Roth und Schneeballen? — Das thun die verwöhnten Kinder, die schäbigen Stallknecht und Korbuben. — Ist ringeln, rammeln, springen zugelassen? — Das Christkind leidet in seiner Gesellschaft keine rammelnden Geißböck. — Wie spielt ihr dann? — Wir bauen Altäre, gehen wallen oder mit Kreuzen, besuchen Kirchen oder Gräber der Heiligen, singen geistliche Psalmen, halten Vesper — wir spielen mit Docken, Schiffen, Ballen, nun weiten, nun singen, nun schwingen wir. — Wann spielst Du mit Schiffen? — So oft ich den Rosenkranz beth, schieß ich ein Vaterunser und Ave Maria nach dem Andern zu Gott und unserer lieben Frau. — Wann spielst Du mit Docklein (Puppen)? — Nicht allein, wenn ich mein Altäre zuriichte, sondern noch vielmehr, wenn ich das liebe Christkindlein und mein Schutzengelein neben mich setze in der Schule, am Tische u. s. w. — Was sind das für Ballen, welche Dir das Jesukindlein zuschlägt? — Es sind zwei große sehr zierliche Ballen, nämlich Himmel und Erde, die schlag ich ihm wieder zu, wenn ich selbe zu seiner Erkenntniß, Lieb, Lob, Ehre und Glorie gebrauche. — Wie reitet ihr auf Stecken? — Wir setzen uns auf den Stab des heiligen Kreuzes, da sing', da spring' ich dem Himmel zu.“ —

Zugleich mit dieser Anleitung zur süßlichen Frömmerei erhielten hier die Kinder auch ein Schimpflexikon mitgetheilt. Nichts ist

in Bogler's Katechismus vergessen, um ein Kind äußerlich artig und systematisch zur Frömmerei zu dressiren. Diese Methode war indeß nicht bloß auf das Volk berechnet, sondern sie kam in ihren Grundzügen auch in der Behandlung des jungen Adels zur Anwendung, wie man sich aus des Jesuiten Cäsar Calini „Jungen Joseph“ der ganz im Geiste des Bogler'schen Katechismus gehalten ist, überzeugen kann. *)

Da diente der Unterricht in der Religion und Theologie in der That nur dazu, große Kinder zu erziehen.

Von dem Betriebe der Theologie aber im Collegium Romanum, der Musteranstalt des Ordens, berichtete Köhler noch aus der neuesten Zeit, daß Exegese, Hermeneutik, biblische Linguistik u. s. w. über der Dogmatik und Casuistik vollständig vernachlässigt werden; so daß sich die Ansicht geltend machen mußte, die Bibelfkenntniß sei wohl minder wichtig und höchstens seien das Neue Testament und die Psalmen etwa der Erbauung halber da. Die Exegese einzelner Abschnitte der heiligen Schrift und das Studium der hebräischen Sprache wurde erst im dritten Jahr des theologischen Cursus und wöchentlich zwei Stunden vorgenommen und zwar nur während dieses einen Jahres. „Es wurde auch etwas Kirchengeschichte getrieben“, fügt Köhler noch hinzu, „ich weiß nicht mehr ob in einer oder zwei Stunden wöchentlich; ich glaube das Erstere.“ **)

Der Geist, womit die Wissenschaft von den Jesuiten betrieben wurde, wird auch durch die läppischen Fragen characterisirt, welche sie aus der Geschichte, Philosophie, Physik u. s. w. den Doctoranden vorlegten. In Freiburg im Breisgau kamen folgende Fragen vor: Welcher Promotor hat der Jungfrau Maria die Magisterwürde ertheilt? — Ist der Mantel, womit sie ihre Schützlinge bedeckt, der philosophische? — Wie konnte dem Arianischen König

*) Bei Schwab, p. 4 ff.

**) Erinnerungen eines Jesuitenjäuglings, p. 266 ff.